

Wanderung über den Kaffeepfad in Todtmoos am Freitag, 10.5.2024



Das nach einer kühlen Regenperiode schöne und sonnige Frühlingswetter lockte uns wieder auf eine Schwarzwaldwanderung. So fuhren wir am Freitag, den 10.5.2024 um 8 Uhr fuhren wir (Ursi Meyer, Urs, Toni, Hanni, Ursi Geschlin und der Tourenleiter) in Nussbaumen los. Bei der alten Post in Kirchdorf stieg noch Myrta zu und in Koblenz warteten schon Klärli und Ruth auf unseren kleinen Konvoi. Der Himmel war wolkenlos blau. Ueber St.

Blasien und Ibach gelangten wir nach Todtmoos, wo wir gerade anfangs Dorf auf dem Parkplatz des Schwimmbades unsere Autos abstellen konnten. Bald war unsere 9-köpfige Gruppe abmarschbereit und noch alle mit einer Jacke gegen die frische Morgenluft geschützt. Unser Weg führte mehr oder weniger dem sauberen und viel Wasser führenden Flüsschen „Wehra“ entlang nach Hinter-Todtmoos. Bald kreuzten wir das „Kaffeehüsli“ am Wegrand, das leider an Werktagen völlig leer dasteht und nur an Wochenenden und Feiertagen mit Kaffee und Kuchen in Selbstbedienung „besetzt“ ist. Die Besiedlung ist in diesem Abschnitt ist sehr locker, zum Teil grosse



alte Häuser im typischen Schwarzwälder Stil oder zwischenhinein ein Neubau. Besonders aufgefallen ist ein Vorgarten voller Zwerge und Figuren. Kaum waren wir etwa ein Kilometer gewandert, wurden wir durch ein besonderes, aber nicht unbekanntes Ereignis, gestoppt.. „Oh weh“ die Sohlen von Hanni's Schuhen lösten sich. Was tun? Im Notfall hätten wir zum Zusammenbinden Kabelbinder oder Schnüre gehabt, aber Hanni entschied sich kurzerhand zum Auto zurück zu gehen, da glücklicherweise noch ein Paar

Ersatzschuhe auf ihren Einsatz warteten. In der Zwischenzeit verbrachten wir das Warten an der Sonne mit Plaudern sowie mit Fotografieren der Umgebung. Die Kuh, die neben einem Kreuz in der noch von leichtem Nachtfrost überzogenen Gras stand, musste sich nicht um ihr Futter sorgen, da ihr auch vor 2 Monaten kein Leben eingehaucht werden konnte als ich die Wanderung rekognoszierte.

Nach gut einer Viertelstunde kam Hanni im halben Laufschrift wieder zu uns zurück und wir konnten die morgendliche Tour fortsetzen. Unser Weg führte nun aufwärts in

den Wald. Die erste Abzweigung hinunter ins Tal war mit „zum Mausloch“ bezeichnet und kurze Zeit später zeigte uns ein Wegweiser zum Wasserfall hinunter. Die Abzweigung war so unscheinbar, dass ich zwei Gruppenmitglieder zurückrufen musste, da sie plaudernd die Anschrift nicht gesehen hatten. Der Abstieg war nur kurz über Treppenstufen hinunter und schon standen wir auf der Brücke direkt vor dem wunderbaren Wasserfall, dessen Frische man im engen Talkessel richtig spürte. Nach einem Fotoshooting und der Bewunderung der Naturschönheit stiegen wir auf der anderen Talseite wieder hoch, wo wir zur Durchfahrtsstrasse Richtung Todtnau gelangten. Auf einem Stapel Holzstämme legten wir an der Sonne eine Trinkpause ein.



Nach der vorsichtigen Ueberquerung der Strasse, auf der einzelne Motorräder lärmig und mit hoher Geschwindigkeit vorbeibrausten, stieg unser Wanderweg wieder durch den Wald einen Hügelzug hoch bis wir zum Philosophenweg. Aufgrund der Höhe von rund 1000 m waren noch nicht alle Bäume belaubt.

Unser Wanderpfad führte nun einem Hang entlang durch mit einzelnen Bäumen oder Baumgruppen bewachsenes Weideland. Zwischendurch konnte man einen Blick ins Tal hinunter auf Hintertodtmoos erhaschen. Am Ende erreichten wir die



„Josephskapelle“ im Ortsteil „Strick“. Die Kapelle thront auf einem Hügel. Das Innere ist schlicht gestaltet und vor dem Gebäude stehen zwei Sitzbänke, die wir für eine kurze Rast benutzten.

Nun marschierten wir ein kurzes Stück auf einem „angedeuteten“ Weg über die Wiese den Hang hinunter an der grossen Hotel- und Ferienlage des 4 Sterne Hotels „Rössle“



vorbei Richtung „Rabenschlucht“. Der Weg durch die Schlucht war nur kurz, aber schön. Ganz am Anfang wird das Wasser in einem kleinen „Stauweiher“ aufgefangen, von dem eine Wasserleitung ins Tal hinunterführt, um für eine Sägerei die nötige Energie zu produzieren. Aus der Schlucht kommend durchquerten wir das Tal und beendeten damit unsere morgendliche Rundwanderung. Bei den Autos zurück retabilierten wir kurz und fuhren dann die kurze Strecke zum Restaurant „Waldwinkel“ an derselben Strasse.

Ich hatte dort zwei Tage vorher „Probe gegessen“ und einen Tisch für uns reservieren lassen. So fanden wir einen schön gedeckten Tisch in der hellen und modernen Gaststube vor und wurden von einem aufmerksamen und freundlichen Kellner bedient. Nach der Getränke-Bestellung vertieften wir uns in die umfangreiche



Menükarte und suchten uns ein Menu aus. Trotz sehr unterschiedlicher Wahl gehörte zu jedem Menu ein gemischter Salat. Die Atmosphäre war gemütlich, es wurde politisiert und diskutiert und alle waren zufrieden. Selbstverständlich durfte am Schluss das Dessert auch nicht fehlen. Nach einem längerem und gemütlichen Aufenthalt im Restaurant entschlossen wir uns noch vor der Heimfahrt zu einer Besichtigung der berühmten Wallfahrtskirche „Zu unserer lieben Frau“, die an erhöhter Lage über dem heilklimatischen Kurort Todtmoos steht. Von aussen präsentierte sich die Kirche eindrucksvoll. Beim Betreten der Kirche waren wir anfänglich etwas enttäuscht, da das Kirchenschiff einen düsteren Eindruck machte (wenig einfallendes Tageslicht oder Lampen). Aber sobald wir uns umsahen und die an den Wänden dargestellte

vorbei. Offenbar ist das Hotel auch ein Ferienzziel von Schweizern, standen doch einige Autos aus verschiedenen Kantonen auf dem Parkplatz. Zum Hotelareal gehören verschiedene Häuser sowie ein grosser Kinderspielplatz mit einem Straussengehege. Statt den Wanderweg direkt hinunter ins Tal zu wählen, überquerten wir den grossen Parkplatz Strick und den „Sägebach“, an einem ungeordneten Werkhof



Menükarte und suchten uns ein Menu aus. Trotz sehr unterschiedlicher Wahl gehörte zu jedem Menu ein gemischter Salat. Die Atmosphäre war gemütlich, es wurde politisiert und diskutiert und alle waren zufrieden. Selbstverständlich durfte am Schluss das Dessert auch nicht fehlen.

Nach einem längerem und gemütlichen Aufenthalt im Restaurant entschlossen wir uns noch vor der Heimfahrt zu einer Besichtigung der berühmten



Geschichte (erster Kirchenbau 1229) lasen und die mächtige Orgel sowie die goldig beleuchtete „liebe Frau“ im Chor betrachteten, wurde unser Interesse so richtig geweckt. Der Baustil ist nicht einheitlich. Von Renaissance mit nachträglicher Barockisierung, Erhöhung des Kirchenschiffes um 6 m mit Deckenmalereien sowie Anbau von Seitenschiffen ist fast alles dabei. Hanni hat uns noch erzählt, dass jedes Jahr an Pfingsten eine Wallfahrtsgruppe aus dem Fricktal mit Teilnehmenden auch aus Nussbaumen die 40 km lange Strecke in einer Wallfahrt unter die Füße nach Todtmoos nimmt (wir haben auch ein Foto vom Anmarsch aus der Schweiz unter den vielen Informationen gefunden). Das wäre allerdings für uns Senioren etwas zu viel und so

bleiben wir dieses Jahr lieber zuhause! Uebrigens bietet Todtmoos eine grössere Anzahl von Restaurants und Kaffees.

Nach diesem kulturellen Exkurs fuhren wir im Konvoi auf einer anderen Strecke zurück in die Schweiz. Die Fahrt führte über „Engelschwand“, wo wir auch schon den *7 Moorweg mit den Krai-Woog-Gumpen“ sowie den „Gugelturm“ bewandert haben. Nach Göhrwil gelangten wir hinunter ins Albtal (Tiefenau) und auf der anderen Talseite wieder hoch über Unter- und Oberalpfen, wo wir die Hauptstrasse Höchenschwand-Waldshut erreichten. So ging gegen 17 Uhr ein wunderschöner Wander-Erlebnistag zu Ende. Ich danke allen Mitwandernden für ihr Interesse und für die kameradschaftlichen und gemütlichen Stunden des Zusammenseins.

Der Tourenleiter (12.5.24) Gerd